



NETZWERK

Frauen und Mädchen mit Behinderung/
chronischer Erkrankung NRW

INFOBRIEF

02 - 03 / 2025

zum
Jahres-
ende



Liebe Netzwerk-Frauen,

noch immer erinnern wir uns an unser schönes Fest:

Wir haben uns sehr gefreut, alte und neue Netzwerk-Frauen zu sehen,
mit euch zu reden und zu tanzen.

Wir hatten viele Gäste, vor Ort und im Zoom.

Wir haben uns gefreut über Glückwünsche
und darüber, dass viele gesagt haben:

- „Das Netzwerk macht wichtige Arbeit.“
- „Das Netzwerk hat etwas bewegt.“
- „Macht weiter!“
- „Wir kämpfen mit euch für Inklusion!“

Ihr findet in diesem Infobrief Fotos und Erinnerungen, was wir gehört haben.

Es wird überall gespart, auch in NRW, und wir müssen kämpfen:

Gegen Rückschritte und für mehr Inklusion.

Darüber wollen wir mit euch sprechen beim **Plenum am 7.2.2026**.

Und: Es stehen wieder Wahlen der Sprecherinnen an.

Das Plenum war eigentlich noch für dieses Jahr geplant.

Wegen des Festes haben wir es verschoben.

Wir wünschen euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!



Claudia Seipelt-Holtmann, Gertrud Servos
Eure Netzwerk-Sprecherinnen



Zum Vorlesen:



30 JAHRE
**STARKES
LEBEN**



30 JAHRE
**STARKES
LEBEN**



Rückblick auf das Fest:

Beim Fest hatte eine Frau sich gewünscht:

Der Infobrief soll einfacher sein.

Wir schreiben darum wichtige Sätze vom Zukunfts-Fest einfacher auf:

Das haben wir gehört – und einfacher aufgeschrieben:



Claudia Seipelt-Holtmann

Netzwerk-Sprecherin

Das Frau-Sein wurde uns in allen Lebensbereichen verweigert, unsere Bedürfnisse wurden nicht gesehen.

Wir haben aufgeklärt und uns überall eingebracht, hoffnungsvoll und mit viel Lebensenergie.

Es ist schwer, immer stark zu bleiben.

Aber wir müssen weiter kämpfen – für ein gutes Leben für alle.

Das inklusive Leben ist ein Baustein der Demokratie.

Das soll für alle selbstverständlich sein.



Gertrud Servos

Netzwerk-Sprecherin

Meine ersten Aktionen im Netzwerk:

Wir haben die Überlebenden der Euthanasie-Verbrechen gesucht.

Uns hat nicht nur interessiert, wie sie gestorben sind.

Wir wollten wissen: **Wie haben sie überlebt?**

Mutige Frauen und Männer haben sich über Verbote hinweggesetzt.

So konnten Menschen mit Behinderung überleben

Diesen Mut und diese Kraft brauchen wir auch heute noch.

Wir merken: Der Kampf geht weiter.

Jürgen Becker

Jürgen Becker ist Kabarettist und spricht auf der Bühne lustige und oft politische Texte.

Es wäre gut, wenn es eure Arbeit nicht mehr bräuchte – weil alles gerecht wäre.

Aber im Moment braucht man euch sehr.





Das haben wir gehört – und einfacher aufgeschrieben:

Matthias Heidmeier

Matthias Heidmeier ist Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.



Früher dachte ich, Inklusion wird immer besser.
Jetzt sehen wir: Das ist nicht sicher.
Wir müssen weiter dafür kämpfen.
Manche Politiker sagen offen, dass sie Inklusion nicht gut finden.
Das ist gefährlich.
Eure Arbeit hat geholfen, beim Schutz vor Gewalt Gesetze zu verbessern.
Auch beim barrierefreien Zugang zu Arztpraxen passiert etwas – auch wegen euch.

Frau Servos ist hartnäckig und mutig. Davon können viele etwas lernen.

Lorenz Bahr

Lorenz Bahr ist Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration.

In den letzten 30, 35 Jahren ist durch Ihre Arbeit viel passiert – aber der Wandel war zu langsam und zu klein.

Als Landesregierung sagen wir:

Alle tragen Verantwortung – nicht nur ein Ministerium für seine Themen.
Jede und jeder muss sich einsetzen – für Gleichberechtigung und Inklusion.
Nur gemeinsam schaffen wir eine gerechte und inklusive Gesellschaft.



Anja Butschkau

Anja Butschkau ist Abgeordnete im Landtag von NRW und im Ausschuss für Gleichstellung.

Ihr kämpft mit viel Energie für Frauen und Mädchen mit Behinderung und ihr werdet nicht müde.
Das beeindruckt mich sehr.

Wir sagen klar Nein zu denen, die keine Inklusion wollen.
Wir stehen gemeinsam mit euch für Menschen mit Behinderung ein.



Das haben wir gehört – und einfacher aufgeschrieben:

Claudia Middendorf

*Claudia Middendorf ist die Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung und für Patient*innen.*

Das Netzwerk hilft, dass es für Frauen und Mädchen mit Behinderung besser wird.

Ihr gebt der Politik wichtige Ideen und Anstöße.

Wir wollen einen inklusiven Arbeitsmarkt.

Ihr erinnert uns daran:

Frauen mit Behinderung haben es schwerer, Arbeit zu finden.

Es gibt noch immer viel Gewalt, besonders gegen Frauen.

Claudia Seipelt-Holtmann ist da ganz aktiv.

Euer Netzwerk hilft, das zu ändern.

Danke für eure starke Arbeit!



30 JAHRE
STARKES
LEBEN



Übrigens:

Eli Doudis und Ronja Runge haben uns beim Fest unterstützt: Eli am Mikro und Ronja im Zoom. Sie hatten bis 2024 im Projekt SiStaS gearbeitet. Jetzt haben sie ihre Firma: „vielfach inklusiv“. Sie führen durch Veranstaltungen und machen Seminare.





Das haben wir gehört – und einfacher aufgeschrieben:

Martina Puschke

Martina Puschke ist beim Weibernetz, unserem Zusammenschluss der Netzwerke behinderter Frauen

Dass sich Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen öffnen, ist kein Zufall.

Das ist nicht einfach so passiert.

Wir haben sie jahrelang darauf hingewiesen: Denkt auch an uns!

Wir erleben öfter Gewalt – zwei- bis dreimal so oft.

Aber wir konnten lange keine Hilfe bekommen.



Dagmar Greskamp

Dagmar Greskamp arbeitet bei Aktion Mensch. Und sie ist seit 20 Jahren Netzwerk-Frau

Im Netzwerk reden wir offen über Barrieren in unserem Alltag.

Die Sprecherinnen bringen das in viele Gespräche – mit Politik, Verbänden und Ämtern.

Es gibt gute Regeln, aber vieles passiert zu langsam oder gar nicht.

Auf dem Papier sieht es gut aus – aber im echten Leben fehlt oft die Umsetzung.

Wir sagen: Papier ist geduldig – aber wir sind es nicht!



Birgit Rothenberg

Birgit Rothenberg vom Verein MOBILE e.V. in Dortmund ist auch stellvertretende Vorsitzende vom Inklusionsbeirat des LWL

Vor 45 Jahren haben sich behinderte Frauen zusammengeschlossen.

Sie fingen an, gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen.

Es ist oft anstrengend.

Aber zusammen sein und aktiv bleiben hilft.

So gibt es auch Erfolge.



Tanja Schiermann

Tanja Schiermann ist Vorsitzende der LAG der Frauen-Beauftragten in NRW

Viele Frauenbeauftragte sind schon gut vernetzt.

Da habt ihr und das SiStaS-Projekt viel geholfen.

Je mehr Unterstützung Frauenbeauftragte auch außerhalb der Werkstatt bekommen, desto mehr können sie für die Anliegen der Frauen erreichen.





30 JAHRE
STARKES
LEBEN



Gesprächsrunde mit den Netzwerkfrauen

Bei der Feier konnten nicht nur Politiker*innen und Gründerinnen sprechen. Auch die Netzwerkfrauen selbst kamen zu Wort.

Die Frauen durften spontan auf die Bühne gehen und ihre Themen sagen. Viele Frauen wollten mitmachen. Es waren mehr Frauen da, als Platz auf der Bühne war.

Ein wichtiges Thema war: Barrierefreiheit.

Viele Frauen brauchen Barrierefreiheit. Nur so können sie bei Veranstaltungen oder Treffen im Netzwerkbüro mitmachen.

Mehrere Frauen sagten: Die Bahnhöfe sind nicht barrierefrei. Und: Die Wege zu den Veranstaltungen sind oft zu weit.

Barrierefreiheit ist auch wichtig für Informationen. Eine Frau sagte: Ich brauche Leichte Sprache, um Texte verstehen zu können.

Eine andere Frau ist sehbehindert. Sie benutzt Hilfsmittel, um Texte zu lesen. Diese Geräte – zum Beispiel von Apple – sind sehr teuer. Viele Frauen mit wenig Geld können sich solche Geräte nicht leisten.

Das ist nicht nur eine Barriere. Es bedeutet auch: Manche Frauen können wichtige Informationen gar nicht bekommen.

Eine Frau machte den Vorschlag:
Frauen mit ähnlicher Beeinträchtigung könnten sich treffen.
Zum Beispiel Frauen mit Seh-Beeinträchtigung.
Sie können sich austauschen – über gemeinsame Themen und über Tipps, die im Alltag helfen.
So entsteht konkrete Unterstützung.
Das gab es früher schon einmal im Netzwerk.





„Gleiche Chance auf gute Arbeit“

Neues vom NetzwerkBüro

Das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung NRW und die Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW (LAGAM) haben zwei neue Texte geschrieben.

Wir finden nämlich:

Mädchen und junge Frauen mit Behinderung brauchen mehr Unterstützung, wenn sie einen Beruf finden wollen.

Wir hatten dazu den Fachtag „Gleiche Chance auf gute Arbeit“ gemacht.

Dazu gibt es jetzt ein Heft.

Und es gibt das Positions-Papier

„Ich würde gern bei der Feuerwehr arbeiten.“

Darin schreiben wir wichtige Informationen und was wir fordern.

Eine Forderung ist:

Mädchen* mit Behinderung sollen Berufe kennenlernen, die nicht nur „für Mädchen“ gedacht sind – zum Beispiel Berufe im Handwerk oder in Technik.

Beide Texte könnt ihr hier herunterladen:

<https://www.netzwerk-nrw.de/downloads>





Noch ein Abschied: Tanja Kollodzieyski

In diesem Jahr gab es viel Veränderung im NetzwerkBüro.

Auch **Tanja Kollodzieyski** verlässt uns zum Jahresende.

Tanja war verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und für Social Media.

Sie hat immer wieder wichtige Themen in ihren Posts aufgegriffen:

von Politik bis hin zur Botschaft: „So wie wir sind, sind wir gut!“

Sie hat auch die neue Website verantwortet.

Die Website ist jetzt moderner und besser am Handy oder Tablet zu lesen.

Fotos: Anna Spindelndreier



Tanja hat Veranstaltungen auf Social Media begleitet, Videos geplant und umgesetzt, vernetzt, geteilt und geliked.



Foto: Ludolf Dahmen, LVR



Das Team vom NetzwerkBüro im letzten Jahr.

Aktuelle Besetzung: Monika Rosenbaum (ganz links), Maren Grübnau (ganz rechts) und Daniela Meyer (Seite 6, Mitte).

Plenum am 7.2.2026 in Duisburg und per Zoom!

Frauen mit Behinderung: Wir mischen uns ein!

- Wahl der Sprecherinnen
- Gespräche mit Menschen aus der Politik
- Gespräch mit politisch aktiven Frauen mit Behinderung

Und Rückblick auf das Jubiläum und schöne Gespräche und lecker Essen ...



Seit 1995 stark, bunt, aktiv ...

ist das auch das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V.



**„Wir müssen gegen die
Rückwärts-Entwicklung
vorwärts kämpfen!“**

(Uli Haase, Netzwerk
behinderter Frauen Berlin)



Die Berliner Frauen haben im Dezember gefeiert und wir waren da.

Auch in Berlin hat das Frauen-Netzwerk viel Lob erhalten,
für Ähnliches wie bei uns, zum Beispiel

- **unser Kampf für barrierefreie Gynäkologie**
- **oder unser Einsatz gegen Gewalt.**

Auch die Berliner Frauen sorgen sich um Rückschritte der Inklusion.
Deswegen arbeiten wir im Weibernetz als Netzwerke zusammen
und stärken uns.

Foto: NetzwerkBüro